

Sylwia Wencel (28 Jahre alt, Köchin vom Beruf) Ab Oktober arbeitet sie in Hamburg als Seniorenbetreuerin. Dieses Arbeitsangebot hat sie in unserer Zeitschrift gefunden.

Arbeit im Ausland: Warum wolltest du gerade in Deutschland arbeiten?

Sylwia Wencel: Vielleicht deswegen, weil ich schon früher in Deutschland gearbeitet habe und schon damals relativ gut Deutsch sprach. Ich habe die Fremdsprache insoweit gut beherrscht, dass ich während des Vorstellungsgesprächs folgende Worte gehört habe: „Sehr gut, es reicht uns aus, wir glauben Ihnen, dass Sie fließend Deutsch sprechen.“ Außerdem hält mich in Polen lange nichts mehr. Als ich mich für die Arbeit in Deutschland entschieden habe, habe ich es betont, dass ich am liebsten in Hamburg arbeiten möchte, weil ich dort sehr viele Freunde habe. Und es ist gelungen.

AiA: Du bist sehr schnell nach Deutschland verreist. Nur einige Tage nach dem Vorstellungsgespräch. Hat es dich etwas da vor Ort überrascht.

S.W.: Bevor ich verreist bin und den Vertrag unterschrieben habe, habe ich genaue Beschreibung der zu betreuenden Person bekommen. Ich wusste, was zu meinen Pflichten gehören wird und welche Tätigkeiten ich ausführen werde, vor Ort hat es mich also nichts überrascht. Als ich in Hamburg angekommen bin, war ich sehr überrascht, wie herzlich ich von der deutschen Familie empfangen wurde. Sie unterstützen mich die ganze Zeit und wenn ich etwas nicht verstehe, erklären sie es mir mit viel Geduld.

AiA: Was gehört zu deinen Pflichten?

S.W.: Der Mann, um den ich mich kümmere (ich nenne ihn Opa) hat keine Pflegestufe. D.h. ich führe vor allem den Haushalt. Ich stehe früh auf, hole Brötchen für das Frühstück, mache die Wohnung sauber, bereite das Mittagessen zu. Nach dem Mittagessen gehen wir mit dem „Opa“ spazieren. Wir haben ein sehr gutes Verhältniss zueinander und finden immer ein Unterhaltungsthema.

AiA: Hast du überhaupt Zeit für dich selbst?

S.W.: Im Vertrag steht es, dass ich 14 Stunden wöchentlich frei habe. Ich versuche die Zeit möglichst für das Wochenende zu lassen, damit ich mich mit meinen Freunden in Hamburg zusammen treffen und mit ihnen etwas unternehmen kann.

AiA: Welche finanziellen Bedingungen hat man dir angeboten?

S.W.: Für den ersten Monat habe ich 2.100 zl. verdient. Nach einem Monat waren es 2800 zl. Es ist gutes Geld für mich, denn für das Essen und die Wohnmöglichkeit muss ich nichts bezahlen. Ich kann also fast meinen ganzen Gehalt sparen.

AiA: Hast du ein Ziel, für das du das Geld sparst?

S.W.: Ich träume von einer eigenen Bar in Hamburg. Sie soll nicht zu groß sein, aber eigen. Ich bin bereits 28 und möchte mich endlich selbstständig machen. Im Moment bin ich in der Phase des Kapitalsammelns. Es wird bestimmt noch einige Zeit dauern, aber ich bin sehr determiniert. Ich hoffe, dass es spätestens im nächsten Jahr gelingen wird.

AiA: Was machst du in der Freizeit?

S.W.: In der Nähe der Wohnung befindet sich ein sehr schöner Hafen. Sehr oft gehen wir eben dorthin spazieren um sich zu entspannen und etwas frische Luft zu holen. Immer wenn ich das Bedürfnis habe über etwas nachzudenken gehe ich auch eben dorthin.

AiA: Bist du mit deiner Wahl zufrieden?

S.W: Ja, sehr. Ich weiß, dass es eine Gute Entscheidung war. Dank TIME WORK kann ich mich selbstverwirklichen, über die Zukunft nachdenken und sich nicht mehr um unbezahlte Rechnungen kümmern. Endlich.

Das Interview ist erschienen im November 2007 in der polnischen Zeitschrift „Praca i Życie za granicą“ (Arbeit im Ausland)